

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1927)

Artikel: Wie Friedrich Gauss seinen Rechnungslehrer verblüffte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

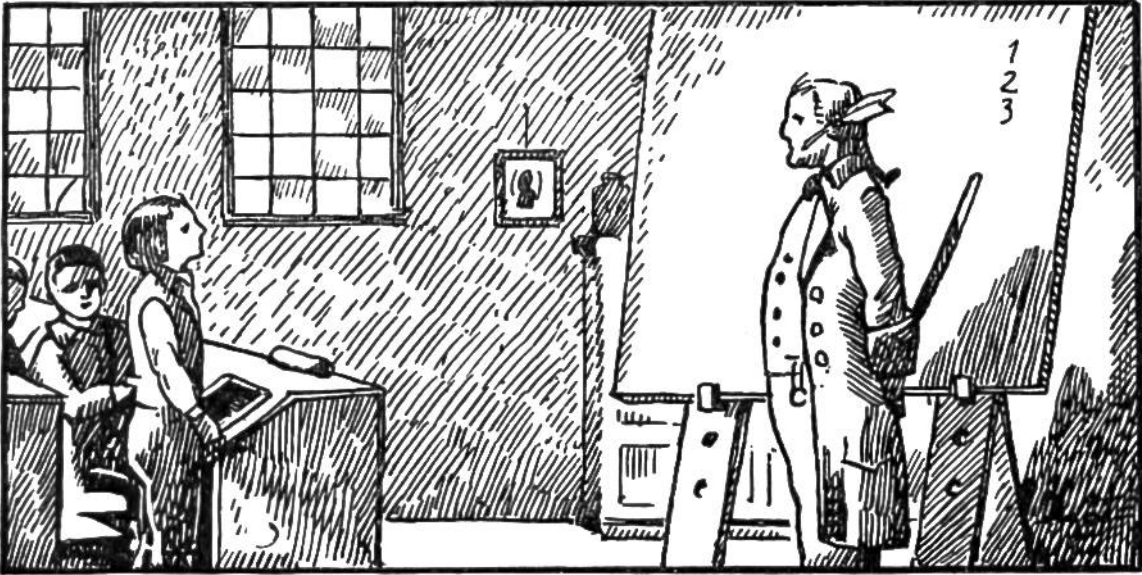
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie Friedrich Gauß seinen Rechnungslehrer verblüffte.

Friedrich Gauß, der große deutsche Mathematiker, der Erfinder des elektromagnetischen Telegraphen, wurde am 30. April 1777 in Braunschweig als Sohn eines armen Tagelöhners geboren. Schon in den ersten Schuljahren zeigten sich die hervorragenden Fähigkeiten des jungen Gauß. Eines Tages wollte der Lehrer seine Schüler für längere Zeit schriftlich beschäftigen; er stellte die Aufgabe, alle Zahlen von 1—100 zusammenzurechnen. Da erhob unverzüglich Friedrich Gauß die Hand, und als der Lehrer fragte, was er wolle, sagte er: „Das Resultat der Rechnung beträgt 5050.“ „Das mag sein,“ sagte der Lehrer, „ich habe es selbst noch nicht gerechnet, aber wenn du das Resultat zufällig wußtest, hättest du es noch nicht zu sagen brauchen.“ „Ich habe es eben gerechnet, ich wußte es vorher nicht“, antwortete der kleine Gauß. — Da war der Lehrer ungehalten und erwiderte: „Gauß, du lügst, wie wäre es möglich, hundert Zahlen in solch kurzer Zeit im Kopfe zu addieren?“ — „Ich lüge nicht,“ antwortete Gauß, „die Rechnung ist doch sehr einfach: die Zahlen von 1—49 geben jeweilen mit den Gegenzahlen von 99—51 zusammen gerechnet je 100, das macht 4900, dazu sind nur noch die Zahlen 50 und 100 hinzuzurechnen, das gibt 5050.“ Der Lehrer war erstaunt ob der leichten Lösung, und mit Freuden gab er zu, Gauß Unrecht getan zu haben. Von dem Tage an behielt er den talentvollen Schüler im Auge und veranlaßte später, daß er weiterstudieren durfte.